

Zeitung für Mitglieder

www.gartenstadt-genossenschaft.de

November | 2016



35 Jahre Garagenfest – unsere Erfolgsgeschichte auf dem Almenhof geht weiter!

Die Gründe dafür sind einfach zu nennen:

viele junge motivierte Helfer, viele „alte Hasen“, Spaß und Freude bei den Teams der Standbesetzungen und natürlich die Mitglieder, Freunde und Besucher, die für volle Sitzreihen und tolle Atmosphäre sorgen. Ein Fest von Almenhöfer für Almenhöfer, bei dem neue Freundschaften geschlossen, alte wiederentdeckt und bestehende gepflegt werden. So funktioniert Gemeinschaft und Miteinander in heutiger Zeit, Generationen übergreifend.

Wir freuen uns aufs kommende Jahr, wenn es auf dem Almenhof heißt: **36 Jahre Garagenfest!**

*Euer Organisationsteam
Garagenfest Almenhof*



Weg mit dem Sack – her mit der Wertstofftonne

Wie bereits Ende September im Mannheimer Morgen bekannt gegeben, führt die Stadt verbindlich ab 01.01.2017 die Wertstofftonnen ein. Die gelben Säcke werden somit durch die neuen Wertstofftonnen ersetzt, welche bereits ab Oktober ausgeliefert und vom 2. Januar an alle vier Wochen geleert werden. Ab dann werden die gelben Säcke nicht mehr abgeholt.

Die Gartenstadt-Genossenschaft steht dadurch nicht nur vor einer finanziellen und zeitlichen Herausforderung, sondern auch teilweise vor einem Platzproblem: denn innerhalb kürzester Zeit sind bei unseren Genossenschaftshäusern Plätze zu schaffen, um die Tonnen aufstellen zu können. Wir rechnen mit einem Aufwand von rund EUR 350.000,- und gehen davon aus, dass manche Tonnen auch einige Zeit neben den Mülltonnenanlagen stehen werden. Darüber hinaus stehen wir dem von der Stadt vorgesehenen vierwöchigen Abholrhythmus sehr kritisch gegenüber. Aufgrund des Müllaufkommens (beim gelben Sack) haben wir bereits heute bei einigen Objekten einen zweiwöchigen Abholturnus.

Fortsetzung auf Seite 2

In dieser Ausgabe

35 Jahre Garagenfest – unsere Erfolgsgeschichte auf dem Almenhof geht weiter!	1
Weg mit dem Sack – her mit der Wertstofftonne	1-2
Kunstaussstellung in unserer Sparabteilung vom 14.11. bis 19.12.2016 Grafik – Kunst – Design Werner Menrad	2
Nach-bar-schaft [die]	2
Mindesthaltbarkeitsdatum ist nicht gleich Verbrauchsdatum	2
Abgabe von Problemstoffen in Mannheim	2
Bruttoinlandsprodukt gestiegen	3
Inflationsrate gestiegen	3
Neuer Wein und Zwiebelkuchen bei der Hausgemeinschaft „Am Kuhbuckel 29“	3
Einkommen steigen schneller als Mieten	3
Was kostet das Wohnen in Deutschland? – Wohnungswirtschaft stabilisiert Mietentwicklung	3-4

EIN GEWINN FÜR ALLE

Die Genossenschaften

Impressum

Herausgeber:
Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG
K 2,12-13, 68159 Mannheim
info@gartenstadt-genossenschaft.de
Tel.: 06 21 / 1 80 05-0, Fax: 06 21 / 1 80 05-48
V.i.S.d.P.: Wolfgang Pahl

www.gartenstadt-genossenschaft.de



Unsere Öffnungszeiten

vormittags: Montag - Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
nachmittags: Montag - Mittwoch 13.00 - 16.30 Uhr,
Donnerstag 13.00 - 18.00 Uhr

Folgende Aspekte sollten Sie wissen:

- **Zeitpunkt:** Die Wertstofftonne ersetzt ab 1. Januar 2017 in ganz Mannheim den Gelben Sack. Nach der letzten Abholung der Gelben Säcke im Dezember 2016 können Sie mit der Befüllung der Wertstofftonnen beginnen. Die erste Leerung der Wertstofftonne erfolgt im Januar. Die Leerungstermine finden Sie im Abfallkalender, in der Abfall-App sowie unter www.abfallwirtschaft-mannheim.de.
- **Kosten:** Bei einer vierwöchigen Leerung ist die Wertstofftonne kostenlos.
- **Größen:** Es gibt die Tonnen mit 240- und 1.100-Liter Inhalt. Laut Stadt richtet sich die benötigte Tonne nach der Größe der Papiertonne. Wer eine Papiertonne in den Größen 120 oder 240 Liter hat, bekommt eine kleine Wertstofftonne. Wer eine 770- oder 1.100-Liter-Papiertonne hat, erhält den großen Wertstoffbehälter.
- **Auslieferung:** Etwa 50.000 Wertstofftonnen müssen im ganzen Stadtgebiet aufgestellt werden. Das dauert von Oktober bis Dezember 2016. In diesem Zeitraum wird die Wertstofftonne unaufgefordert von der Stadt angeliefert. Die großen Behälter werden nach Möglichkeit gleich auf den Standplatz gebracht. Die 240-Liter-Tonne wird laut Stadt in der Regel vor das Haus an den Fahrbahnrand gestellt.
- **Leerung:** Die zweirädrige 240-Liter-Wertstofftonne wird im Teilservice geleert. Die Mieter stellen die Wertstofftonne selbst bis 6.30 Uhr zur Leerung am Gehwegrand bereit und anschließend wieder zurück. Die vierrädrige Wertstofftonne wird im Vollservice geleert. Der Entsorger holt die Wertstofftonne vom Standplatz und stellt sie zurück. Auch bei der Wertstofftonne gilt: Deckel zu! Die Deckel der Wertstofftonnen müssen sich mühelos schließen lassen.
- **Inhalt:** Alle Verpackungen, die bisher im Gelben Sack gesammelt wurden, gehören ab 2017 in die Wertstofftonne. Zusätzlich kommt alles andere aus Plastik und Metall hinein, z. B. Eimer, Wäschekörbe, Spielzeug aus Kunststoff, Töpfe, Pfannen und Eisenwaren wie Nägel und Schrauben.

Ausgeschlossen sind z. B. Elektroschrott, Holz, Altkleider und Glasflaschen. Dafür gibt es andere Entsorgungswege wie die Recyclinghöfe oder die Depotcontainer. Bitte beachten Sie: Bei Falschbefüllungen bleiben die Tonnen stehen und müssen kostenpflichtig gesondert geleert werden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.abfallwirtschaft-mannheim.de/wertstofftonne.

Sollten Sie nach Aufstellung der Wertstofftonne Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den auf Ihrer Wertstofftonne angegebenen Ansprechpartner.

Abgabe von Problemstoffen in Mannheim

Mannheimer Bürgerinnen und Bürger können Problemstoffe sowohl im Norden Mannheims beim ABG-Recyclinghof in der Max-Born-Straße 28 (Friesenheimer Insel) als auch im Süden der Stadt auf dem Recyclinghof Im Morchhof 37 kostenlos abgeben. Beide Recyclinghöfe haben ganzjährig zu folgenden Zeiten geöffnet:

Recyclinghof Im Morchhof 37:
Montag - Samstag 8 - 16 Uhr

ABG-Recyclinghof: Montag 13 - 16 Uhr
und Dienstag - Samstag 8 - 16 Uhr



Kunstaussstellung in unserer Sparabteilung vom 14.11. bis 19.12.2016

Grafik – Kunst – Design Werner Menrad

Er wurde 1936 in Ladenburg Neckar geboren. Über die Berufe Möbelschreiner, Dekorateur, Werbegrafiker und Raumgestalter in Mannheim, Nürnberg und Düsseldorf ließ er sich, seiner künstlerischen Neigungen bewusst, 1971 als freischaffender Grafiker und Kunstmaler nieder. Seit 1977 ist er Mitglied im Heidelberger und Mannheimer Kunstverein. Sein künstlerisches Schaffen umfasst Lithographie, Aquarell, Handzeichnung, Grafik, Design und Ölmalerei.

1980 eröffnete er seine eigene Galerie. Maßgeblich beeinflussten ihn Ludwig Feil, Mannheim und Winkler Denz, Heidelberg, deren Schüler er war. Durch zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland wurde ihm 1982 die Euro-Medaille in Gold verliehen.

Seine Bilder gehen mit der Zeit und sind doch immer zeitgemäß.



Die Ausstellung findet vom 14. November bis zum 19. Dezember 2016 im Kassenraum des Verwaltungsgebäudes der Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG statt.

Eröffnung am 14. November 2016 um 11:00 Uhr

Die Ausstellung kann zu den üblichen Öffnungszeiten besucht werden

Nach·bar·schaft [die]

Egal, wo Sie wohnen, ein freundliches Nachbarschaftsverhältnis kann nie schaden. Doch wie kann man eine entspannte Situation erreichen, wenn man neu in eine bestehende Hausgemeinschaft einzieht?

Ein „nachbarschaftliches“ Verhältnis kann man zwar fördern, aber nicht erzwingen. Letztlich zeigt es sich mit der Zeit, ob sich aus einem Nebeneinanderwohnen eine lebenslange Freundschaft entwickelt oder ob es eher bei einem respektvollen Umgang bleibt. Zunächst müssen Ihre neuen Nachbarn die Gelegenheit bekommen, Sie im Alltag als rücksichtsvolle, höfliche und zuverlässige Person kennen zu lernen.

Wenn Sie in ein neues Haus einziehen, bleibt Ihr Umzug nicht lange unbemerkt und Sie können davon ausgehen, dass Ihre zukünftigen Nachbarn Ihren Einzug schon lange vorher mitbekommen haben und vielleicht sogar auf die neuen Menschen in ihrem Haus gespannt sind. Am Tag Ihres Einzugs werden Sie sicherlich keine Zeit haben, sich persönlich im Haus vorzustellen. Warten Sie allerdings nicht zu lange damit, wenn Sie sich höflich und zuvorkommend verhalten möchten. Eventuell ergibt sich ja schon vorher die Möglichkeit, bei Ihren Nachbarn zu klingeln und sich kurz vorzustellen, zum Beispiel wenn Sie vorab Renovierungsarbeiten in der Wohnung durchführen. Wir empfehlen Ihnen, es bei einem höflichen Kurzbesuch zu belassen, auch wenn

Sie direkt herein gebeten werden. Vielleicht möchte Ihr Gegenüber auch nur höflich sein und ist noch nicht bereit, dass Sie in seine Privatsphäre (seine Wohnung) direkt eindringen. Bitten Sie um Verständnis für mögliche Beeinträchtigungen, die durch Ihren Umzug stattfinden. So haben Sie gleich einen guten Einstieg für ein Gespräch.

Ein richtiger Abenteurer steigt nicht auf Berge.
Er klettert über den Zaun des Nachbarn

Gilbert Keith Chesterton

Sind sie einmal eingezogen, dann versuchen Sie nicht, sich vor Ihren Nachbarn zu verstellen, um sich extra beliebt zu machen - seien Sie einfach so, wie Sie sind. Denn für ein gutes Zusammenleben genügt es darauf zu achten, sich nicht unbeliebt zu machen: wenn Sie Lärmbelästigung und Verschmutzung von Gemeinschaftsräumen oder Treppenhäuser vermeiden und auf die Einhaltung der Hausordnung achten, dann haben Sie bereits bedeutsame Voraussetzungen für ein gutes Verhältnis erfüllt. Grüßen Sie freundlich und wechseln Sie ab und zu ein nettes Wort. Falls Sie mitbekommen, dass ein Nachbar in Urlaub fährt, können Sie ihm anbieten, in dieser Zeit seinen Briefkasten zu leeren. Halten Sie allerdings Abstand davon, nach seinem Wohnungsschlüssel zu fragen. Möchte Ihr Nachbar Ihnen seine Schlüssel anvertrauen, dann wird er von selbst auf Sie zukommen. Seien Sie großzügig und helfen Sie, wenn Ihre Nachbarin schwere Einkäufe zu tragen hat, oder halten Sie die Tür auf.

Behandeln Sie Ihre Nachbarn so, wie Sie gerne behandelt werden möchten. Denn meist sind es die Kleinigkeiten, die für ein gutes Klima sorgen. Lassen Sie sich einfach auf das Abenteuer „Nachbar“ ein, denn beim Nachbar gern gesehen und willkommen zu sein, ist ein Zeichen von Nähe und Vertrauen. Damit übernehmen Sie auch ein Stück Verantwortung für Ihre Mitmenschen und tragen für ein angenehmes Wohnumfeld bei.

Bruttoinlandsprodukt gestiegen

Das Bruttoinlandsprodukt war im zweiten Quartal 2016 um 0,4 Prozent höher als im ersten. Positive Impulse kamen insbesondere vom Außenbeitrag. Auch die privaten Konsumausgaben und die des Staates stützten das Wachstum. Gebremst wurde das Wachstum hingegen durch schwache Bruttoinvestitionen, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. (wi)

Inflationsrate gestiegen

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Juli 2016 um 0,4 Prozent höher als im Juli 2015. Die Inflationsrate hat sich damit den dritten Monat in Folge leicht erhöht. Eine etwas höhere Rate als im Juli 2016 wurde in diesem Jahr bereits im Januar mit plus 0,5 Prozent ermittelt. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Verbraucherpreisindex im Juli 2016 um 0,3 Prozent. Das Statistische Bundesamt bestätigt damit seine vorläufigen Gesamtergebnisse. (wi)

Was kostet das Wohnen in Deutschland? – Wohnungswirtschaft stabilisiert Mietentwicklung

Berlin – Die größten Preiserhöhungen für die Mieter sind in den letzten Jahren durch steigende Energiepreise, Stromkosten und Steuern entstanden. Die drastische Teuerung gilt in ganz Deutschland und für alle Mieter. Das erklärte Axel Gedaschko, Präsident des Spitzenverbandes der Wohnungswirtschaft GdW, bei der Präsentation der Jahresbilanz seines Verbandes.

Neuer Wein und Zwiebelkuchen bei der Hausgemeinschaft „Am Kuhbuckel 29“

Einer alten kurpfälzer Tradition folgend gibt es seit September „Neuen Wein und Zwiebelkuchen“. Dies veranlasste die Hausgemeinschaft „Am Kuhbuckel 29“ vor dem Haus zusammen zu kommen, um Neuen Wein und frischgebackenen Zwiebelkuchen sich munden zu lassen, um so das sowieso schon sehr gute nachbarschaftliche Verhältnis noch zu bestärken. Bei guten Gesprächen und harmonischer Unterhaltung wurde von 17.00 bis 20.00 Uhr vor dem Haus 29 gemütlich beisammen gesessen, wozu sich die beiden Seniorinnen Frau Schröder und Frau Jakobi (Haus 25) später auch noch gesellten. Der nette Nachbar Herr Eberwein stellte sich gerne zur Verfügung, um von der illustren Gesellschaft Fotos zu machen.



v. l. Frau Jakobi, Frau Hell, Frau Schröder

Schnell waren 2 Zwiebelkuchen und 6 Liter Neuer Wein verzehrt, und so vergingen bei herrlichem Spätsommer-Wetter einige frohe Stunden in netter Runde. Die Familien Hell, Bauer, Groß und Piffkowski zogen sich nach gemeinsamem Abräumen wieder zurück.

Ein toller Event, der auf jeden Fall auch im Jahr 2017 im Kalender verankert ist und wiederholt werden muss.

Werner Piffkowski (Bilder und Text)

Herrlich gedeckte Tafel



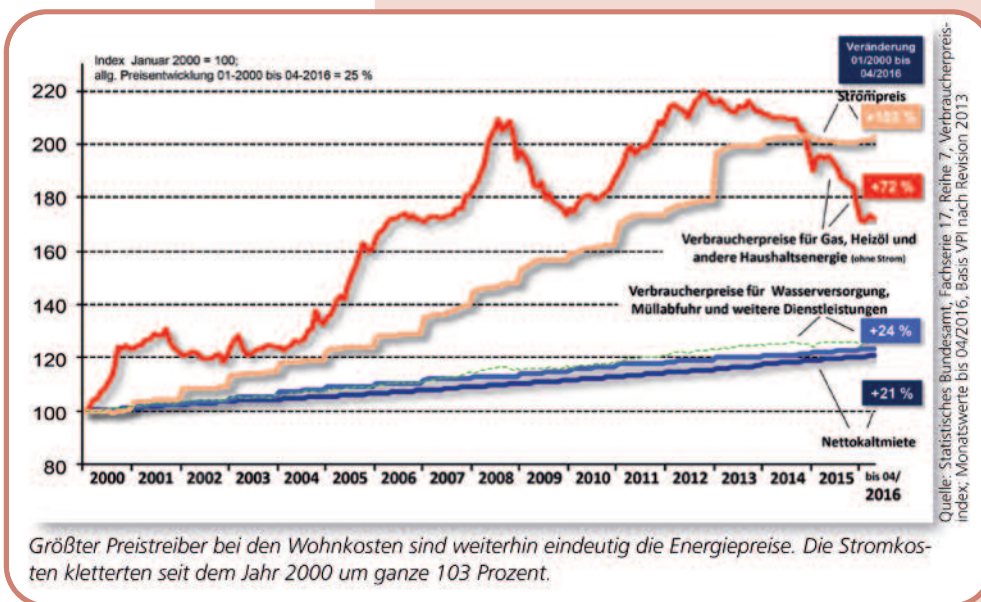
Zum Wohl (alle Hausbewohner Kuhbuckel 29) v. l.: W. Piffkowski, D. Piffkowski, F. Bauer, E. Hess, G. Bauer, E. Groß, L. Hell.

Wir tun viel, um unser Leben zu verlängern.
Lasst uns einiges tun, es lebenswert zu machen!

Zenta Maurina

Einkommen steigen schneller als Mieten

Die Einkommen der Deutschen sind in den letzten Jahren schneller gestiegen als die Mieten. Das hat eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) ergeben. Durchschnittlich 94 Quadratmeter kann heute ein privater Haushalt für 25 Prozent seines Einkommens mieten. Jedoch ist das Gefälle zwischen den einzelnen Landkreisen größer geworden. Am schlechtesten schneiden Großstädte wie Berlin, Hamburg und München ab. (wi)



Während die Nettokaltmieten bundesweit seit dem Jahr 2000 nur um 21 Prozent gestiegen sind, sind die Preise bei den kalten Betriebskosten – dazu gehören Wasserversorgung, Müllabfuhr, Steuern und andere Dienstleistungen – im gleichen Zeitraum um 24 Prozent nach oben geklettert. Größter Preistreiber bei den Wohnkosten sind weiterhin eindeutig die Energiepreise. Die Verbraucherpreise für Gas, Heizöl und andere Haushaltsenergie sind seit dem Jahr 2000 um über 72 Prozent gestiegen. Seit einiger Zeit waren die Preise in diesem Segment allerdings wieder rückläufig. Das findet seine Ursache vor allem in den sinkenden Heizölpreisen. Flüssige Brennstoffe wie leichtes Heizöl verteuerten sich über den gesamten Zeitraum von 2000 bis 2016 um 33 Prozent, während Gas und Fernwärme eine Preissteigerung um jeweils 88 Prozent aufwiesen. Die Stromkosten, die meistens direkt mit den Anbietern abgerechnet werden und daher kein Bestandteil der von den Wohnungsunternehmen umgelegten Betriebskosten sind, kletterten seit dem Jahr 2000 ebenfalls um 103 Prozent und trugen somit weit mehr zur Überteuerung des Wohnens bei als die Nettokaltmieten.

Die zuletzt leicht gesunkenen Energiepreise machen gleichzeitig ein großes Dilemma deutlich: Die von der Bundesregierung vorausberechneten Einspareffekte infolge energetischer Modernisierungen werden angesichts der geringeren Kosten, beispielsweise für Gas und Heizöl, noch langsamer beziehungsweise gar nicht eintreten. „Energetische Modernisierungen auf solch hohem Niveau, wie sie mittlerweile in Deutschland vorgeschrieben sind, werden angesichts geringerer Energiepreise auch für die Mieter schlicht und ergreifend unwirtschaftlich“, erklärte GdW-Präsident Gedaschko. „Das zeigt: Die Bundesregierung darf die energetischen Anforderungen auf gar keinen Fall noch weiter verschärfen, sondern muss hier einen ganz neuen Ansatz finden, um die Energiewende im Gebäudebereich zu schaffen und für Vermieter und Mieter machbar zu gestalten.“

Fortsetzung auf Seite 4

Mieten der Wohnungswirtschaft liegen unter dem Bundesdurchschnitt

Die Nettokaltmieten sind in den GdW-Unternehmen von 2014 auf 2015 um neun Cent auf 5,36 Euro pro Quadratmeter gestiegen (Gartenstadt-Genossenschaft 5,34 Euro pro Quadratmeter). Der Anstieg hat sich im Vergleich zum Vorjahr verlangsamt. Von 2013 auf 2014 war die Durchschnittsmiete noch um 12 Cent pro Quadratmeter gestiegen. Damit liegen die Nettokaltmieten in den Beständen des GdW noch deutlich unter dem Durchschnitt der bundesweiten Bestandsmieten, der aktuell 5,71 Euro pro Quadratmeter beträgt (2014 Mannheim 6,71 Euro). Letztere sind im Verlauf des Jahres 2015 um 1,2 Prozent beziehungsweise um sieben Cent pro Quadratmeter gestiegen. Trotz des moderaten Mietanstiegs wirkt das Wohnungsangebot der GdW-Unternehmen weiterhin beruhigend auf das Mietniveau.

Quelle: GdW-Jahresstatistik

	Miete nettokalt	kalte Betriebskosten	warme Betriebskosten
2011	4,96	1,39	1,09
2012	5,04	1,39	1,08
2013	5,15	1,41	1,12
2014	5,27	1,43	1,13
2015	5,36	1,47	1,11

Nettokaltmiete und Betriebskostenvorauszahlungen bei den GdW-Unternehmen (in Euro pro Quadratmeter und Monat)

Kalte Betriebskosten stabil – warme rückläufig

Die Betriebskosten haben sich bei den GdW-Unternehmen im Vergleich zu den Preissteigerungen bei den einzelnen Kostenarten nur relativ geringfügig erhöht. Die Mieter mussten für die kalten Betriebskosten im Jahr 2015 durchschnittlich 1,47 Euro pro Quadratmeter vorauszahlen (Gartenstadt-Genossenschaft 1,46 Euro pro Quadratmeter) – und damit nur vier Cent pro Quadratmeter mehr als im Vorjahr. Die Vorauszahlungen bei den warmen Betriebskosten sind von 2014 auf 2015 sogar um zwei Cent pro Quadratmeter gesunken und liegen jetzt bei 1,11 Euro pro Quadratmeter.

Die GdW-Unternehmen haben große Anstrengungen in die weitere Professionalisierung des Betriebskostenmanagements gesteckt – zum Beispiel im Bereich der Müllentsorgung. In den vergangenen zehn Jahren haben die GdW-Unternehmen gut 30 Milliarden Euro in die Modernisierung ihrer Bestände investiert – also fast 8,2 Millionen Euro pro Tag. Diese Investitionen sind nicht nur gut für Umwelt und Klimaschutz, sondern halten Wohnen auch bezahlbar, weil sie trotz hoher Energiepreise die warmen Betriebskosten deutlich dämpfen.

Neu- und Wiedervermietungsmieten steigen bundesweit um 3,2 Prozent

Die Angebotsmieten für die Neu- und Wiedervermietung von Wohnungen aller Wohnungsanbieter sind im Jahr 2015 um 3,2 Prozent gestiegen und liegen im Durchschnitt bei 7,29 Euro pro Quadratmeter (nettokalt). „Dieser Anstieg ist geringer als im Vorjahr“, so Gedaschko. Der Mietpreisanstieg hat sich deutlich verlangsamt. 2014 waren die Neu- und Wiedervermietungsmieten noch um 3,5 Prozent gestiegen. Insbesondere in vielen Hotspots hat sich die Mietentwicklung beruhigt. So stiegen die Angebotsmieten in allen kreisfreien Städten zusammen 2015 erstmals unterdurchschnittlich mit 2,9 Prozent. Ein spürbar starker Anstieg ist allein in 51 von 412 betrachteten Kreisen und kreisfreien Städten zu beobachten. Hier stieg die Miete um mehr als 4,5 Prozent. (burk/schi)

Rainer Schanz
Malermeister

Ausführung aller

- Maler-, Tapezier-, und Lackierarbeiten
- Vollwärmeschutz
- Gerüstbau
- Bodenverlegearbeiten
- 68309 Mannheim
- Bad Kreuznacher Str. 14
- Tel. 0621/77 38 87
- Funk 0173/312 36 51
- Fax 0621/78 76 06

HEIZUNGSBAU

Heizungs-Schmidt
minibore SYSTEM

Fernheizung – Gas – Öl
Sie sollten mit uns sprechen.
Rufen Sie uns an.

Heizungs-Schmidt GmbH
76227 Karlsruhe

Tel. 0721/943910

Rohr verstopft?
defekt?

über 100 Jahre Erfahrung aus TRADITION

24 Stunden Service

ERLER & WÖPPEL
ABWASSERTECHNIK

kostenfreie Servicenummer
0800-1234890
Zielstr. 40 · 68169 Mannheim · (0621) 73 73 73

Telefon 06 21 / 70 77 88
Telefax 06 21 / 70 24 08
Mobil 0 171 - 6 33 27 19

Meisterbetrieb
GERÄUDEREINIGUNG
wenk
GMBH

- Gebäudereinigung
 - Treppenhausreinigung
 - Büroreinigung
 - Teppichreinigung
 - Gartenarbeiten
 - Winterdienst
 - Glasreinigung

Gebäudereinigung Wenk GmbH
Geschäftsführer Carsten Wenk

Straßenheimer Weg 183
68259 Mannheim

Kress OHG Bad + Design

Installationen
Sanitäre Anlagen
Gas/Heizung
Abwassertechnik

0 6 2 1
-81 52 45
-81 10 47

Kress OHG
Im Lohr 48
68199 Mannheim

Kompetenz seit 1969

Seit über 30 Jahren zuverlässig!

K. D. Schmitt
Dienstleistungen
GmbH & Co. KG

Gebäude - Dienstleistungen • Garten- und Landschaftsbau

Tel.: 0621/10 37 33 | Email: info@kd-schmitt.de | B 5, 9 • 68159 Mannheim

H. Schäler
Baugeschäft

Inh. Michael Schäler
Handy 0172 / 624 56 14

Lampertheimer Str. 175
68305 Mannheim
Tel.+Fax 0621 / 75 36 56

Elektroinstallationen, Haustechnik, Speicherheizungen

Haut Elektrotechnik GmbH
Geschäftsführer: Andreas Haut

Edisonstr. 27, 68309 Mannheim
Telefon: 0621 - 74 17 32
Fax: 0621 - 309 89 63
E-Mail: heteknik@t-online.de

Ihr kompetenter Partner für:

- Antennenbau
- Satellitenanlagen
- Kabelanschlüsse
- Elektroinstallationen
- EDV-Netzwerke
- Haussprechanlagen
- Videoüberwachungsanlagen

Meisterbetrieb des Elektrohandwerks

MARKUS HÖR

Elektroinstallationen
Augartenstraße 7, 68165 Mannheim
Telefon (0621) 44005-22
Telefax (0621) 44005-20
www.hoer-elektro.de

Zuhause umsorgt!

Der Johanniter-Pflegedienst hilft, mit Sachverstand, Erfahrung und viel Liebe. Der Johanniter-Hausnotruf gibt Ihnen Sicherheit - rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.

Wir beraten Sie gerne!
☎ 0621 48303-0

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben